

oben klettern und die Simse in Augenschein nehmen zu können, bevor sie die Plattform aktivierten. Doch die Sandsteinblöcke wiesen keinerlei Fugen oder Vorsprünge auf, an denen er sich hätte festhalten können.

»Irgendwas entdeckt?«, fragte Sara.

Caspan trat zurück und schüttelte den Kopf. »Wer will sich denn mit den Hebeln befassen?«

»Diejenige, die am besten Rätsel lösen kann«, schlug Roland vor und wies mit dem Kinn auf Sara. »Und das bist du.«

Die anderen nickten zustimmend. Saras Mangel an körperlichem Geschick – zum Beispiel beim Klettern und Fechten – wurde durch ihre Fertigkeit, die Alte Sprache der Dray zu lesen und Codes zu entschlüsseln, mehr als wettgemacht. Caspan warf ihr einen Blick zu. Es grenzte schon an ein Wunder, dass sie sich nicht eines der verstaubten alten Bücher aus dem Archiv im Haus der flüsternden

Stimmen unter den Arm geklemmt hatte. Sara war eine wandelnde Quelle des Wissens. In Situationen wie dieser war Caspan extrem dankbar, sie im Team zu haben.

»In Ordnung«, sagte sie. »Aber mindestens einer von euch muss mir helfen.«

Lachlan, dem Lesen und Schreiben große Schwierigkeiten bereiteten, schüttelte den Kopf. »Ohne mich.«

»Und auch ohne mich«, fügte Roland rasch hinzu.

Es überraschte Caspan keineswegs, dass Roland lieber nach den Relikten der Dray suchen wollte. Obwohl er Talent für alte Sprachen hatte, war er lieber in Aktion. Außerdem war er der Schnellste der Rekruten, eine Fertigkeit, die bei einem solchen Test hilfreich sein konnte. Falls die Zeit knapp wurde, hing möglicherweise alles davon ab, dass Roland die Simse entlangraste, um die gesuchten Gegenstände ausfindig zu machen.

Caspans Stärke hingegen lag in der Verstohlenheit, die er sich als Dieb angeeignet hatte. Außerdem besaß er eine rasche Auffassungsgabe, was beim Lösen von Rätseln nützlich war. Er hätte sich zwar gern an Lachlans und Rolands Suche nach den Relikten beteiligt, wusste aber, dass er der geeignetste Partner für Sara war. Schließlich hatten sie beide schon vor drei Monaten in Briston gut zusammengearbeitet, als sie gegen die besten Kadetten im Königreich angetreten und in die Bruderschaft aufgenommen worden waren. Seitdem hatten sie ihre Fähigkeiten noch besser aufeinander abgestimmt und die Stärken und Schwächen des anderen kennengelernt, was sie zu einem hervorragenden Gespann machte.

Caspan schaute zu Kilt hinüber, die zu den Simsen hochspähte und seinem Blick bewusst auswich. »Ich werde Sara helfen«, verkündete er schließlich.

Sara lächelte. »Danke.«

Roland legte den Kopf zurück und starrte nach oben. »Ein gemütlicher und entspannter Tag wird das heute jedenfalls nicht. Warum haben die Meister uns bloß keine andere Aufgabe gestellt? Zum Beispiel beim Hindernislauf. Oder – was noch besser wäre – beim Bogenschießen.«

Kilt zog eine Augenbraue hoch. »Vielleicht weil sie nicht wollten, dass du noch mehr Pfeile verschießt.« Roland tat so, als sei er überrascht. »Die *Sonne* kann man ja wohl nicht mit einem Pfeil treffen«, setzte sie seufzend hinzu.

Roland grinste und stieß Caspan an. »Dabei war ich mir sicher, dass ich es mit dem letzten Schuss schaffen würde«, flüsterte er. Er betastete seine Brust, wo normalerweise die Kette mit dem magischen Schlüssel hing, und verzog mürrisch das Gesicht. »Und unsere Hüter durften wir auch nicht mitnehmen. Was

soll denn das alles?»

Caspan konnte Roland nur zustimmen. Er hätte sich wesentlich wohler gefühlt, wenn sein Drache Raureif bei ihm gewesen wäre. Die Wunde, die sein Hüter auf dem Weg nach Saint Justyn's davongetragen hatte, war völlig verheilt, am Bauch war lediglich eine Narbe zurückgeblieben. Doch das Ganze war Caspan eine Warnung gewesen. Trotz seiner Größe und Stärke war Raureif nicht unverwundbar. Obwohl sein Körper mit stahlharten blauen Schuppen bedeckt war, waren die Schuppen am Bauch weich wie Leder und konnten leicht von einer Waffe durchdrungen werden. Deshalb war er, wenn er flog, besonders verletzlich. Und wie Caspan jetzt wusste, war es extrem riskant, in geringer Höhe über feindliche Soldaten hinwegzufliegen. Sie hatten Glück gehabt, dass auf ihrer Reise nach Norden niemand getötet worden war.

Caspan konzentrierte seine Gedanken